versicherungsanstalt auf die Jahre 1910 und 1911 betr. Abg. Braun (6. städt., Freiberg, natl.) beantragt, das Dekret der Finanzdeputation A zur Berichterstattung zu überweisen. Bei früheren Beratungen dieses Etats sind immer lebhafte Klagen laut geworden, daß bei den Einschätzungen von Neubauten sehr bedeutende Verzögerungen stattfinden, die es den Bauherren in der Regel nicht ermöglichen, rechtzeitig Hypotheken aufzunehmen. Die Ursache der Verzögerung wurde darin gefunden, daß die Brandversicherungsinspektoren, die die baupolizeilichen Funktionen haben, mit Arbeit überlastet sind. Es ist wiederholt angeregt worden, die nebenamtliche Tätigkeit der Brandversicherungs-Inspektoren gänzlich in Wegfall zu bringen. Die Regierung war dagegen, und auch im Hause selbst meinte man, daß durch die Einsetzung besonderer Beamten die Kosten für die Gemeinden und Bauherren sehr gesteigert würden. Zugesagt hat schon die Regierung, darauf bedacht zu sein, die Verzögerungen möglichst zu vermeiden. Die Finanzdeputation A möchte sich mit der Regierung in dieser Hinsicht nochmals ins Vernehmen setzen. Vielleicht könnte sogar dahin gewirkt werden, alle nebenamtlichen Beschäftigungen von staatlichen Beamten tunlichst zu beseitigen. Der Etat zeigt wesentliche Veränderungen infolge der Vermehrung der Beamtenstellen, die zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß viele bisher von den Brandversicherungsinspektoren beschäftigte Leute die Staatsdienereigenschaft erhalten sollen. Die Finanzdeputation A möge prüfen, ob das Verhältnis der Sekretäre zu den Assistenten- und Expedientenstellen ein solches ist, daß den Staatsbeamten ein entsprechendes Avancement ermöglicht wird. Ein Teil meiner politischen Freunde hält es für mißlich, wenn etatsmäßige Stellen ohne unbesetzt bleiben und unten junge Leute angestellt werden, deren Aufrückungsverhältnisse dadurch ungünstige werden. Weiter hat ein Teil meiner politischen Freunde noch den Wunsch, daß in die Brandversicherungsanstalt nach und nach auch das kaufmännische Element Einzug halten möchte.

Abg. Hettig (17. ländl., Meißen-Freiberg, kons.), erläutert als Mitglied der Brandversicherungskammer einige Positionen des Etats.

Abg. Langer (Chemnitz III, soz.) bittet die Finanzdeputation A, darauf zu achten, wie die Schreiber der Bezirksinspektoren, die möglichst zu sparen suchen, bezahlt würden.

Die Kammer überweist hierauf einstimmig, dem Antrage Braun entsprechend, das Dekret zur Vorberatung und Berichterstattung an die Finanzdeputation A. — Präsident Dr. Vogel teilt zur Information mit, daß voraussichtlich zur Beratung gelangen am Montag: der Antrag Hettner betr. Verführung der öffentlich rechtlichen Ansprüche, sowie der Antrag Kleinhempel betr. Einwirkung von Armenunterstützungen auf die öffentlichen Rechte; am Dienstag: der Antrag Dr. Rietzschel betr. die Verlegung des Epiphaniasfestes und das Dekret über die Radelarbeitslehrerinnen; am Mittwoch: der Antrag Bauer betr. eine Wahlstatistik und der Antrag Günther betr. die alljährliche Einberufung des Landtags.

Nächste Sitzung: Donnerstag vormittag 11 Uhr. Allgemeine Vorberatung über das Dekret 4, betr. die Verwaltung und Vermehrung der königl. Sammlungen in den Jahren 1906 und 1907.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 16. November.

* Se. Majestät der König wird Sibyllenort heute abend verlassen und sich zu einem 14tägigen Aufenthalte über Wien nach Tarvis in Kärnten begeben.

—* **Aus dem Landtage.** Innerhalb der konservativen Fraktion hat sich ein Preßausschuß gebildet, der aus den Abgg. Opitz, Dr. Böhme, Dr. Mannsfeld, Schmidt-Freiberg und Dr. Schanz besteht. — Wie gerüchtweise verlautet, hat die nationalliberale Fraktion beschlossen, der innerhalb der Kammermitglieder gebildeten Wirtschaftlichen Vereinigung nicht beizutreten. Zwei Mitgliedern der nationalliberalen Fraktion, die diese Absicht hegten, soll der Beitritt direkt untersagt worden sein. Nach eingezogenen Erkundigungen liegt eine Antwort der nationalliberalen Fraktion auf die an sie ergangene Beitrittsaufforderung weder im bejahenden noch verneinenden Sinne bis jetzt vor.

—* Die diesjährige Landesversammlung des Liberalen Landesverbandes für das Königreich Sachsen (freisinnige Vereinigung) findet Sonntag, den 5. Dezember, in Leipzig statt.

—* Auf Vorschlag des vereinigten Kassen- und Rechnungsausschusses erklärte sich der Rat mit Einführung des Lombardgeschäfts auch bei der Sparkasse in der Weise einverstanden, daß zunächst die Hauptstelle der Sparkasse (Schulgasse 1, I.) die Beleihung von Sparkassenbüchern, Wertpapieren und Zinsscheinen neben dem Lombarde und für dessen Rechnung aufnehmen soll.

—* Heute vormittag fand im Sitzungszimmer des Dresdner Bahnhofes in Leipzig eine Besprechung zwischen Vertretern der preußischen und der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung und der Stadt Leipzig über die Durchführung des Baues des Empfangsgebäudes für den neuen Hauptbahnhof Leipzig und des Bahnhofsvorplatzes statt, an die sich eine Besichtigung des Gebäudebaues anschloß. Im Verlaufe dieser Besichtigung wurde im Verein mit den bei den Leipziger Bahnhofsbauten mitwirkenden Beamten der drei genannten Verwaltungen, sowie der Herren Architekten Lossow und Kühne aus Dresden und der zurzeit beim Baue beschäftigten Unternehmer die Weihe eines an der Südwestecke des Gebäudes am Blücherplatze verlegten Grundsteines vorgenommen. Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Geheimen Baurates Hamilius, technischer Referent für die Leipziger Bahnhofsbauten in der Königlichen Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen zu Dresden, wurde in den Grundstein eine verlötete Kapsel eingelegt, die eine kurze Abhandlung über die allgemeine Planung der Leipziger Bahnhofsbauten, eine Urkunde über die Grundsteinlegung für das Empfangsgebäude, sowie einige Tageszeitungen, Münzen u. s. f. enthielt. Nachdem die Kapsel eingemauert worden war, erfolgte die Weihe des Steines durch Hammerschläge, die von Sprüchen begleitet waren, seitens der Herren Präsidenten der Königlichen Eisenbahndirektion Halle und der Königlichen Generaldirektion zu Dresden, des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig, sowie der beim Bau direkt beteiligten technischen Beamten, Architekten und Unternehmer. Gegen Mittag war die einfache Feier beendet.

—* Die konservativen „Sächs. Pol. Nachr." schreiben:

„Wer handelte liberal? Immer wieder macht man die Erfahrung, daß die unentwegten Vertreter liberaler Weltanschauung, wenn sie die Macht haben, in ihren Taten alles andere als liberal sind. Die Präsidentenwahl der Zweiten Kammer ist dafür ein überzeugendes Beispiel. Solange die Konservativen in der Kammer die Mehrheit hatten, bewilligten sie den Nationalliberalen im Präsidium zwei Sitze, selbst in den Zeiten, wo diese Partei nur ein Drittel so stark war wie die Konservativen. Als aber die Nationalliberalen durch die merkwürdige Handlungsweise des freikonservativen Abgeordneten Türr, der sich zur nationalliberalen Partei zählen läßt, den Konservativen an Sporle gleichgekommen sind, unterhandeln sie erst mit den Sozialdemokraten und bieten ihnen den Vizepräsidenten an. Nachdem die Sozialdemokraten auf die gestellten Bedingungen nicht eingehen, unterhandeln sie mit den Konservativen und stellen ihnen die beiden Vizepräsidenten gegen Ueberlassung des ersten Präsidentensitzes in Aussicht, da sie wohl fürchten, nun von den Sozialdemokraten im Stich gelassen zu werden. Die Konservativen bestehen jedoch darauf, daß der parlamentarische Brauch, der in solchen Fällen bei Stimmengleichheit immer und überall ausgeübt zu werden pflegt, auch hier Geltung behält und das Los diejenige Partei bestimmt, die den ersten Präsidenten stellen soll. Mit Ausreden stets zur Hand, bezeichnet man ein solches Vorhaben als ‚nicht würdig' und versucht nun, die Freisinnigen als Geschäftsteilhaber zu gewinnen. Dieser acht Mann starken Fraktion bewilligt man einen Vizepräsidenten und einen Sekretärposten, der 29 Mann starken konservativen Fraktion aber großmütig einen Vizepräsidenten. Erst als die Sozialdemokraten den von Nationalliberalen und Freisinnigen gewählten sozialdemokratischen Sekretär dankend ablehnen, entschließt man sich, diesen Posten den Konservativen anzubieten. Der 29 Mann starken konservativen Fraktion also einen Sitz, der acht Mann starken freisinnigen Fraktion zwei Sitze im Präsidium, das in liberal gehandelt; und um dieses nur vom eingezogenen Parteiinteresse diktierte Geschäft noch besser zu beleuchten, sei an die Worte des nationalliberalen Flugblattes von 1903 im 1. Zittauer Reichstagswahlkreise (Dr. Heinze gegen den Freisinn erinnert, wo die Nationalliberalen schreiben: ‚Man sieht, wie der sogenannte Freisinn wirkt, wie die Partei gegen alles geeinigt hat, was der Größe und Wohlfahrt des Vaterlandes frommt, und ebenso gegen alles, was zum Schutze der nationalen Arbeit und der Arbeiter dient! Wenn es nach dieser Demokratie gegangen wäre, hätten wir weder eine Reichsverfassung, noch Reichsfinanzgesetze, weder ein stehendes Heer, noch eine Kranken-, weder Arbeiterversicherungsgesetze, noch Wuchergesetze, und würden im Rate der Völker eine klägliche Rolle spielen."

—* Der Hilfsverein zu Dresden, der unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg steht, hält auch in diesem Jahre wieder in den Räumen des Palais am Taschenberg einen Wäscheverkauf ab. Dieser Verkauf findet Montag, den 22. November, von 12 bis 6 Uhr, und am Dienstag, den 23. November, von 10 bis 6 Uhr statt. Das Direktorium des Vereins richtet auch diesmal wieder an alle Gönner und Gönnerinnen die Bitte, für ihre Weihnachts- oder sonstigen Bedürfnisse diesen Wäscheverkauf zu benützen.

—* **Weihnachtsbasar.** Der unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg stehende Frauenverein zu Dresden beabsichtigt, auch in diesem Jahre, Sonntag, den 28., und Montag, den 29. November, im Vereinshause des Stadtvereins für innere Mission, Zinzendorfstraße, einen Weihnachtsbasar, verbunden mit nachfolgender Verlosung, zu veranstalten, um aus dem Erlöse einen Teil der erforderlichen Mittel zur Fortführung seiner Tätigkeit zu erlangen (Wöchnerinnen-Pflege, Armenspeisung, Kinder-Bewahranstalten). Er richtet an alle diejenigen, welche sich für die Vereinsarbeiten interessieren und auf deren Förderung bedacht sind, die Bitte, durch Verabreichung von Geschenken zum Verkaufe und durch Entnahme von Losen (zu 50 Pfg.), sowie durch Besuch der Ausstellung (freier Eintritt) den Verein unterstützen zu wollen.

—* **Städtische Ehrenzeugnisse.** Der Rat hat dem Monteur Heinrich bei der Firma B. Martins, Fabrik für Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen, und dem Dienstmädchen Sigismund bei Herrn Geheimen Hofrat Prof. Dr. Ernst von Meyer, hier wohnhaft, für die ihren Arbeitgebern seit langer als 25 Jahren mit Treue und Gewissenhaftigkeit geleisteten Dienste das städtische Ehrenzeugnis verliehen.

—* **Eine polizeiliche Warnung vor einem Vortragsschwindler.** Nach hierher gelangter Mitteilung beabsichtigt der sogenannte Weltreisende Emil Pohlig aus Solingen demnächst in Dresden öffentliche Vorträge über seine Erlebnisse und Abenteuer zu halten. In seinen Ankündigungen behauptet er, in den Jahren 1897 bis 1903 zu Fuß um die Erde gewandert zu sein. Dies beruht aber auf Unwahrheit. Er ist vielmehr in dieser Zeit rund 3½ Jahre in deutschen Strafanstalten untergebracht gewesen. Vor dem Besuch dieser Vorträge wird daher gewarnt.

—* **16. Völkerschlachtdenkmals-Lotterie.** Am heutigen 2. Ziehungstage entfielen an größeren Gewinnen 3000 Mk. auf Nr. 183 958; 1000 Mk. auf Nr. 100 080; 500 Mk. auf Nr. 93 860; 300 Mk. auf Nr. 8800, 26 351, 107 165; 200 Mk. auf Nr. 21 208, 37 858, 50 039, 52 768, 69 156, 74 117, 79 063, 98 381, 119 688, 141 416, 154 594, 186 906, 196 158, 197 874.

—* **Schenkung von Blumenzwiebeln.** Herr Kommerzienrat Theodor Bienert in Dresden-Plauen hat, wie in den Vorjahren, den Kindern der Klassen 1 bis 4 der 39. Bezirksschule und zur Schmückung des Schulgartens 7000 Stück Blumenzwiebeln (Hyazinthen, Narzissen, Tulpen und Krokus) schenkungsweise zur Verfügung gestellt. Dem warmherzigen Kinderfreund ist vom Schulkollegium ein Dankschreiben übermittelt worden.

— **Weihnachtsaufführungen.** Vom 1. Dezember ab wird im großen Vereinshaussaale eine Reihe stimmungsvoller Weihnachtsaufführungen, die von Adelheid Bernhardt veranstaltet werden, für Erwachsene und Kinder geboten. Dargestellt wird: „Stille Nacht, heilige Nacht", Weihnachtsspiel von Georg Hergang. Für die einzelnen Rollen, die Chöre, die Orgel, sowie für die Bilder aus der Geschichte des Heilands und aus der deutschen Märchenwelt sind künstlerische Kräfte gewonnen worden. Die Aufführungen beginnen am Spätnachmittag. Die Preise sind sehr niedrig gestellt.

—* **Polizeibericht,** 16. Nov. Gestern vormittag wurde im hiesigen Birkenwäldchen die Ehefrau eines Gewerbetreibenden aus der Niederlausitz in krankem Zustande betroffen und dem Johannstädter Krankenhause zugeführt. Hier stellte sich heraus, daß die Kranke Salzsäure zu sich genommen hatte. Auf Vorhalt erklärte sie, daß sie mit ihrem Ehemanne in Unfrieden lebe und deshalb die Salzsäure in selbstmörderischer Absicht getrunken habe. Eine Gefahr für ihr Leben ist nicht vorhanden. — Auf der Prager Straße wurde am Sonnabend vom Sturme ein 58 Jahre alter Rentner zu Boden geworfen. Er erlitt einen Bruch des linken Oberschenkels. Hilfsbereite Vorübergehende hoben den Verunglückten auf und brachten ihn zunächst in ein Geschäftslokal, von wo aus er dann in einer Droschke nach seiner Wohnung überführt wurde.

—* Zum Rücktritt des Gemeindevorstands **Müller in Klotzsche** wird uns vom Gemeinderat in Klotzsche (gez. Kolbe, Gemeindeältester) geschrieben: „Unter Bezugnahme auf die vor einigen Tagen von Ihrem Blatte gebrachte Notiz über die Amtsniederlegung des Herrn Gemeindevorstands Müller in Klotzsche wird berichtigend bemerkt, daß derselbe nicht allein wegen der angeführten Krankheit sein Amt niedergelegt hat, sondern auch deshalb, weil er zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß er das Vertrauen des Gemeinderates nicht mehr in dem Maße besitzt, wie es zur Verwaltung eines solchen Amtes nötig ist. Wiederholte Unregelmäßigkeiten sind die Ursache hierzu. Weiter wird noch mitgeteilt, daß Herr Gemeindevorstand Müller ohne Pension aus dem Amte scheidet." — Herr Gemeindevorstand Müller hat seine Stellung seit dem Jahre 1900 inne und sich in dieser Zeit, wie berichtet, mehrfache Verdienste um die Förderung der Gemeindeinteressen und die Entwicklung des Gemeinwesens erworben. Um so größeres Aufsehen muß es erregen, wenn er sich jetzt unter Umständen wie den in der vorstehenden Zuschrift angegebenen zu seinem Rücktritt gezwungen sieht.

—* In der Zschocherschen Straße in Leipzig erschoß sich gestern früh in der 7. Stunde ein aus Gablenz gebürtiger, 27 Jahre alter Monteur, namens Hermann Fichtner, der in Kassel wohnte. Der Monteur hat vorher einen kurzen Streit mit seiner Geliebten gehabt.

—* In Röhrsdorf bei Chemnitz entstand gestern abend in der Wohnung der Witwe Frömming dadurch ein Brand, daß ein 1½jähriges Kind die brennende Petroleumlampe vom Tische warf. Durch das Feuer wurden die beiden kleinen Kinder der Frau Frömming schwer verbrannt. Der Großvater, dem die Aufsicht über die Kinder anvertraut war, beging aus Verzweiflung über den Vorfall Selbstmord durch Erhängen. Beide schwerverbrannten Kinder wurden ins Chemnitzer Krankenhaus gebracht, wo das jüngere alsbald starb, während das ältere ebenfalls kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

—* Zwischen dem Bahnhofe Meuselwitz und dem Kohlenbahnhofe Kriebitzsch wurde gestern abend nach 7 Uhr ein aus Zeitz gebürtiger, etwa 26 Jahre alter Schlosser tot aufgefunden. Anscheinend hat sich derselbe von dem Abendzuge Altenburg—Zeitz überfahren lassen.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingetragen wurde: daß die Firma Carl Heinr. Liebel in Dresden Prokura erteilt hat dem Kaufmann Karl Heinrich Willy Liebel in Dresden.

Güterrechtsregister. Eingetragen wurde: daß der Kaufmann Josef Patzelt, hier, Rosenstraße 34, und dessen Ehefrau Florentine Antonie Patzelt geb. Obndorf die Verwaltung und Nutznießung des Mannes ausgeschlossen haben; — daß der Zigarrenhändler Paul Eduard Schwandt, hier, Schulgutstraße 7, und dessen Ehefrau Selma Schwandt geb. Nickol die Verwaltung und Nutznießung des Mannes ausgeschlossen haben.

Vereinsregister. Eingetragen wurde: betreffend den Hausspflege-Verein, eingetragener Verein in Dresden, daß das Vorstandsmitglied Hugo von Loeben ausgeschieden und an seiner der Regierungsrat Dr. jur. Erwin Johannes Oppe in Dresden als Stellvertreter des Vorstandes bestellt worden ist.

Zwangsversteigerungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk sollen zwangsweise versteigert werden: das im Grundbuche für Blasewitz Blatt 529, früher auf den Namen Anna

---

Ausstattung, mit Frau Kaiß, Herren Sembach, Perron, Rüdiger und Frau Bender-Schaier in den Hauptpartien, finden Freitag, den 19., Dienstag, den 23., und Sonnabend, den 27. November, statt. — Die Billetts für das zweite Abonnement werden von Donnerstag, den 18., bis mit Sonntag, den 21. November, an der Tageskasse des Schauspielhauses von vormittags 10 bis mittags 2 Uhr (Sonntags von 11 bis 2 Uhr) ausgegeben.

* **Konzert Mischa Elman.** Den großen Geigern, die uns in den vergangenen Wochen besuchten, folgte auch Mischa Elman, der nun allmählich zum Manne heranreift. Auch seine vorzügliche Technik reift immer mehr heran und wird hoffentlich unter dem Sonnenbrande einer ernsten, wahrhaften Kunstübung zu einer vollsaftigen Frucht sich entwickeln. Obzwar die technische Leistungsfähigkeit des jungen Künstlers jetzt schon Außerordentliches vermag. Die Intonation ist nur ganz selten um ein Komma getrübt und der Schönheit des Tones werden nur hie und da allzu übersprudelnde Aeußerungen des jugendlichen Temperaments gefährlich, so daß dann der Ton noch nicht ganz frei von jeder Erdenschwere wird. Aber in dem Musikerblut und unverfälschten Geigertemperament, das in seinen Adern fließt, kann man sich jetzt schon ohne weiteres erfreuen. Im Vortrag brechen zwischen dieser Reifigkeit auch schon tiefe, warme Herzenstöne durch, die von dem gesunden musikalischen Sinne des Spielers Kunde geben. Freilich wird er sich hüten müssen, in einen geschraubten, schwülstigen und affektierten Ton zu verfallen, eine Unnatürlichkeit der Auffassung hervorzukehren, die jede belanglose Phrase mit einem dicken Kotstift unterstreicht. Der nicht allzu schwer gezogenen Sinfonie Espagnole von Lalo folgten zwei Stücke, in denen Elman sein Bestes gab, Andante und Allegro aus der 3. Solo-Violin-Sonate von Bach und die D-Dur-Sonate von Händel. Namentlich der zweite langsame Satz der Händelschen Sonate war ein Meisterstück edler Vortragskunst. Das Publikum hatte an den kleineren Stücken von Gluck-Wilhelmj, Ditters-dorf, Beethoven und Gossec, sowie Paganini mehr Gefallen. Die Zeiten, wo Machwerke, wie Wieniawskis Faust-Fantasie oder die Verballhornung des Schubertschen Ave Maria im Konzertsaal möglich gewesen, sind nachgerade — dem Himmel Dank! — vorbei. Einen umsichtigen Begleiter hatte Elman in Percy Kahn. Der Besuch des Konzerts war ziemlich schwach, der Beifall dafür um so stärker. H. D.

* Walter Harlans Komödie in fünf Akten „Der lateinische Eid" hat am Neuen Schauspielhaus in Berlin einen freundlichen Erfolg gehabt. Behandelt ist in dem Stück die alte Erfahrung, daß das humanistische Gymnasium Pennälern, die nicht für dieses geeignet sind, eine schwere Plage werden kann.

* **Krisen in den Wiener Hoftheatern.** Seit Jahren sind die Kunstkreise Wiens mit dem Leiter des Wiener Burgtheaters Dr. Paul Schlenther, dem früheren langjährigen Kritiker der „Voss. Ztg.", höchst unzufrieden. Schon wiederholt haben die Mißstimmungen öffentlich Ausdruck erhalten, doch ist die allgemeine Ansicht noch nie mit solcher Schärfe ausgesprochen, wie in dem halbamtlichen „Wiener Fremdenblatt". Ganz Wien ist erfüllt von dem Artikel, der sich so eingehend mit Hofrat Schlenther und seiner Direktionsführung beschäftigt. Besonders die Stellen, die gegen den Leiter des Burgtheaters Hofrat Dr. Schlenther gerichtet sind, wirken durch ihre Schärfe und Entschiedenheit aufsehenerregend. Es heißt dort: „Mehr als ein Jahrzehnt hindurch hat der jetzige Leiter des Burgtheaters Gelegenheit gehabt, sein Können zu erproben. Nun aber steht das Urteil über ihn wohl fest. Der beste Dienst, den Hofrat Schlenther dem Burgtheater erweisen könnte, wäre sein Rücktritt." Man soll an maßgebender Stelle daran denken, den Mannheimer Intendanten Dr. Hagemann (früheren Kritiker der „Rhein.-Westf. Ztg.") zum Nachfolger Schlenthers zu machen. Bezüglich der Hofoper wird in demselben Aufsatz auch dem Direktor Weingartner die Eignung als praktischer Theatermann abgesprochen. Der Aufsatz schließt mit den Worten: „Die Frage der Hoftheater ist zu einer brennenden Frage des künstlerischen Ansehens Oesterreichs geworden. Es ist notwendig, daß rasch und energisch das Erforderliche geschehe, um die große Tradition Wiens als erste Theaterstadt zu retten."

Galerie Arnold.

II.

Die Herbstausstellung der Galerie Arnold ist seit unserem letzten Bericht mehrfach erweitert und teilweise umgehangen worden. Die stärkste Bereicherung erfuhr sie durch die Aufnahme einer reichhaltigen Sonderausstellung von Skulpturen des hiesigen Bildhauers Walter Sintenis, die in dem großen Oberlichtsaal des Erdgeschosses zwischen den dort befindlichen Gemälden aufgestellt worden ist. Sie enthält viel Schönes, namentlich unter den der Kleinplastik zugehörigen Arbeiten. Da jedoch die meisten Stücke der Kollektion bei anderen Gelegenheiten bald da, bald dort hier in Dresden bereits zu sehen waren, hat die Kritik keine Veranlassung, längst Gesagtes zu wiederholen. Es genügt der Hinweis auf die beiden Hauptstücke der Kollektion, die gewissermaßen die Grenzen, zwischen denen sich das Können ihres Urhebers bewegt, andeuten. Die Kolossalstatue eines Negers, die am Portal des Afrika-Museums in Hamburg ihren passenden Platz gefunden hat, zeigt, was Sintenis in monumentalen Aufgaben, bei denen es gilt, Kraft und Stärke zu verherrlichen, zu leisten vermag. Seine Begabung für das Anmutige, das bei ihm gelegentlich ins Pikante und Mondäne hinübergreift, bringt dann der graziöse, farbig wundervoll abgetönte Wachskopf einer Südfranzösin, deren nervös bewegliches Temperament durch den zarten Mund und die schmale Nase vortrefflich charakterisiert wird, lebhaft in Erinnerung.

Man hätte erwarten sollen, daß diese Ausstellung von Bildhauerarbeiten in dem schon large als solcher verwaisten Skulpturensaal des Obergeschosses untergebracht werden würde. Das ist, vielleicht zum Schaden der Gesamtwirkung, nicht geschehen. Statt dessen hängt dort eine Menge Bilder der Düsseldorfer Schule, zumeist Landschaften, aber auch mehrere Genrebilder, die von dem Aufschwunge, den die Malerei auch in der rheinischen Kunststadt in jüngster Zeit genommen hat, kaum eine Ahnung gewährt. Das meiste davon ist wirklich jenseits von Gut